INFORMATIONS DIENST HOLZ

Mit freundlichen Empfehlungen

Holzbau Schmidtke GmbH ZIMMEREI/ BEDACHUNGEN



- Ökologische Baustoffe
- Holzrahmenbe
- Sanierung
- Dach- und Trockenausbar
 Ingenieur-Holzbar

Auf dem Hochstück 12 45701 Herten Telefon 0 23 66 / 95 31 05

Neuer Wohnwert mit Holz

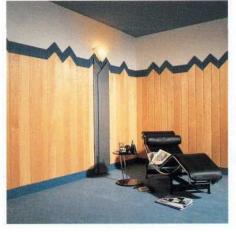
Modernisierung
Boden, Wand,
Decke und Fassade









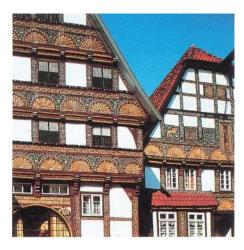






Natürlich mit Hol

Holz ist der einzige nachwachsende Baustoff und leistet doppelten Beitrag zum Schutz der Umwelt: bei seiner Entstehung und bei der Verwendung. Für die Modernisierung erhaltenswerter Bausubstanz bringt der Rohstoff der Zukunft hervorragende Eigenschaften mit: Holz ist einfach, trocken und wirtschaftlich zu verarbeiten. Wohnkomfort mit Holz hat Bestand.



Holz wächst im Wald: diese schlichte Tatsache liefert die besten Argumente, wenn wir beim Bauen und Modernisieren eine lebendige, wohnliche Umgebung schaffen und dabei die Umwelt spürbar entlasten wollen.

Holz ist ein Rohstoff aus langfristig sicherer Quelle, denn unsere nachhaltige Forstwirtschaft erzeugt heute ständig das Anderthalbfache der genutzten Holzmenge. Andere, nicht nachwachsende Rohstoffvorräte können wir mit Hilfe des Holzes schonen.

Die Energie für die Bildung des Holzes holen sich die Bäume direkt von der Sonne. Dieser natürliche Herstellungs-Prozeß funktioniert ohne Schadstoffemission,

entlastet die Atmosphäre vom Treibhausgas Kohlendioxid und reichert sie mit lebenswichtigem Sauerstoff an. Die Bäume entnehmen dem 00 $_{\rm 2}$ der Luft den Kohlenstoff 0, produzieren damit und mit Hilfe wasserlöslicher Mineralien aus dem Boden ihr Holz und geben im Austausch Sauerstoff $0_{\rm 2}$ ab.

Ergebnis: das Holz am Baum und im Haus hält 00_2 aus dem Kreislauf. Durch die wirtschaftliche Nutzung des Holzes kann die Forstwirtschaft den Wald aufbauen, pflegen und erhalten. So werden die Funktionen der grünen Lunge für Klimaund Bodenschutz, Wasserhaushalt und Erholung gesichert.



Holz ist ein außerordentlich vielseitiger Werkstoff. Einheimische Holzarten wie Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche, Douglasie, Eiche, Buche, Ahorn, Esche, Birke oder Erle und differenzierte Holzprodukte wie Profilholz, Paneele, Parkett, Hobeldielen, Leisten, Latten, Glattkantbretter, Kantholz und Platten stehen im Fachhandel in abgestuften Abmessungen und bedarfsgerechten Sortierungen zur Verfügung.

Damit bieten sich für die typischen Modernisierungsaufgaben praktische, wirtschaftliche und gute Lösungen: an der Wand (S. 3), an Decke und Boden (S. 4 und 5), für Treppen, Tür, Fenster und Fassade (S. 6 und 7).

Auch bei umfangreichen Ausbau- und Umbauvorhaben (s. Heft 2) erweist sich Holz mit seinem geringen Gewicht bei hoher Festigkeit als idealer Werkstoffe Wenn man vieles selber machen möchte, auf das Budget achtet, und eventuell in Zeitstufen vorgeht, vom Sofortprogramm zu den späteren Wünschen, wird man vieles mit Holz planen und lösen. Weiteres Argument: Holz und Holzwerkstoffe lassen sich einfach, sauber und rasch be- und verarbeiten, im gesamten Werdegang (vom Wald bis zur Wand) mit so geringem Energieeinsatz wie kein anderer Baustoff

Mit Holz im Haus verbessert sich das Wohnklima. Holzoberflächen sind angenehm temperiert, sie wirken ausgleichend auf die Luftfeuchte. Holz trägt entscheidend zum Wärmeschutz bei: es wirkt stärker wärmedämmend als andere Konstruktionsmaterialien und läßt sich vor allem sehr gut mit Dämmstoffen kombinieren. Und schließlich: Holz schafft Wohnatmosphäre, in der man sich wohl fühlt.



Neues Gewand für die Wand

Kaum eine andere Maßnahme an Wand oder Decke steigert den Wohnwert so wie eine Holzbekleidung. Die alte renovierungsbedürftige Oberfläche wird dauerhaft überdeckt. Das Holz bringt Behaglichkeit und angenehmes Wohnklima. Installationen und Wärmeschutz sind mit untergebracht.

Vor der Montage der Bekleidung aus Profilholz oder Paneelen auf Lattenkonstruktion ist der Untergrund zu kontrollieren: die Wand muß trocken sein, Feuchtequellen sind dauerhaft zu beseitigen. Grobe Mauerwerks- und Putzschäden werden saniert. Unebenheiten und alte, haftende Anstriche und Tapeten stören nicht.



Bewährte Konstruktion: Holzbekleidung auf Lattung

Die Holzbekleidung wird auf einer Lattenunterkonstruktion befestigt, mit den Latten quer zur Richtung der Bekleidung. Lattenabstand: bei Elementen ab 12 mm Dicke ca. 50 cm, sonst entsprechend enger. Zur Verankerung auf Mauerwerk oder Beton eignen sich z. B. Nageldübel oder Schraubdübel. In alte, verputzte Holzschalungen kann man meist direkt verschrauben. Unebenheiten des Untergrunds lassen sich durch Hinterlegen, z. B. mit Holzabschnitten, ausgleichen. Befestigungsmittel für die Bekleidung: Nagelkrallen, Klammern oder System-Befestigungsmittel, die nicht nur die Montage erleichtern, sondern auch zu Verbesserungen der Akustik und des Schallschutzes an Wand. Decke und Fußboden dienen. Beim Profilholz auch Sichtschrauben oder verdeckte Nagelung in die Nut.

Je nach Gestaltungswunsch läßt sich die Bekleidung vertikal, horizontal, diagonal oder im Muster mit wechselnder Richtung und Farbgebung verlegen.

Außenwände, auch Dachschrägen oder Decken, kann man statt mit der üblichen und primär zu empfehlenden außen- bzw. oberseitigen Dämmung auch von innen im Wärmeschutz verbessern. Die Dämmschicht wird zwischen die Latten gepaßt. Unbedingt zu beachten ist außerdem die Dampfsperre, z. B. eine 0,2 mm dicke PEFolie. Sie wird sehr sorgfältig innen über

der Dämmschicht angebracht, an den Stößen überlappt und abgeklebt, um eine ausreichende Winddichtigkeit zu gewährleisten, sofern keine zusätzliche Windsperre vorhanden ist. In den Raumecken ist die Folie auf die anschließende Fläche herumzuführen und abzu kleben.

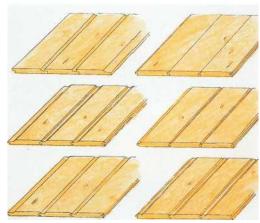
Zum Thema trockenes Holz:

Paneele werden im einbautrockenen Zustand erstellt und geliefert.

Massivholzprofile (Profilholz) werden im allgemeinen hobeltrocken verpackt geliefert. Es empfiehlt sich, die Profilbretter für Wand- und Deckenbekleidungen einige Tage im vorgesehenen Raum bei Wohntemperatur zu lagern (mit Zwischenlatten luftig stapeln). Dadurch kann sich das Holz im Feuchtegehalt schon der späteren Ausgleichsfeuchte im Wohnklima anpassen.

Dagegen sollte man für Fußböden Massivholzdielen verwenden, die vom Hersteller bereits mit der für diesen Verwendungszweck notwendigen Holzfeuchte (ca. 10 %) und einer geeigneten Oberflächenbehandlung angeboten werden. Diese Dielen sollten unmittelbar nach dem Auspacken verarbeitet werden.

Bei nicht fertig oberflächenbehandeltem Profilholz erfolgt vor der Montage der Anstrich. Chemischer Holzschutz ist nicht erforderlich, holzschädigende Pilze und Insekten haben unter Wohnbedingungen keine Chance (s. auch S. 8).





Die Materialliste

Profilholz, Paneele

Vom Holzhändler/Holzfachmarkt. Holzarten z. B. Fichte/Tanne, Kiefer, Lärche, Douglasie und Eiche, Buche, Ahorn, Esche, Erle. Profile beim Profilholz: z. B. Schattennut, Softline, Landhaus, Fasebrett.

Längen beim Profilholz ab 1,80 m in 30-cm-Stufungen. Breiten ab 96 mm Profilmaß (Breite des Brettes einschließlich Feder; dagegen Deckmaß: Breite ohne Feder) Dicken ab 12,5 mm. A- und B-Sortierungen (Qualitätsmerkmale nach DIN 68126). Systemlängen, rundum mit Nut und Feder versehenes Profilholz zur Endlosverlegung.

Paneele mit fertiger Oberflächenbehandlung, Profilholz unbehandelt oder transparent bzw. farbig behandelt.

Alternative: Glattkantbretter (3seitig gehobelt) oder sägerauh, parallel besäumte Bretter

Leisten, Latten, Befestigungsmaterial Oberflächenveredlung

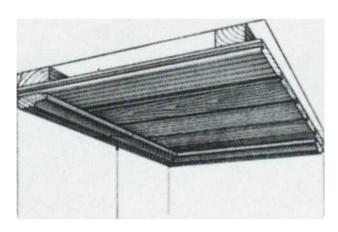
Lasuren, Wachse, Lacke, insbesondere Dispersionslacke, transparent oder farbig.



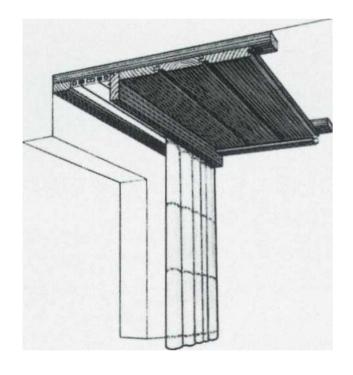


Beständiges Hoch

Mit Holz an der Decke läßt sich der Raum ganz neu gestalten: farbig oder im Holzton beleben, in der Höhe ausgleichen und verändern. Das neue Wohngefühl hat Bestand, Tapezieren und Streichen fällt künftig aus.







Wie bei der Wand (s. S. 3) arbeitet man bei der Bekleidung der Decke mit Profilholz oder Paneelen auf einer Lattung als Unterkonstruktion. Auf sichere Verankerung mit Dübeln oder Schrauben ist zu achten. Den Anschluß zur Wand kann man mit Schattennut gestalten oder mit einer Deckleiste.

Installation integriert

In den Feldern der Lattung lassen sich Elektroleitungen unsichtbar führen, für Deckenstrahler montiert man eine Halterung am Auslaß. Ebenso leicht sind Gardinenschienen zu integrieren. Wie ein Profilholz befestigt man sie auf den Latten, eine Sichtblende läßt sich vorschalten. Zur Befestigung der Elemente dienen wie bei der Wand Spezialkrallen, Klammern, sichtbare Schrauben oder verdeckte Nägel.

Höhen ausgleichen, Schallschutz verbessern

Mit einer abgehängten Decke kann man die Raumhöhe verringern und Höhenversätze der alten Decke oder umfangreiche Installationen überdecken.

Zur Befestigung hängt man entweder eine Tragkonstruktion mit umlaufendem Rahmen an Abstandhaltern ab oder man verankert Traghölzer in der gewünschten Höhe an den Wänden. Dazwischen werden dann Kanthölzer als Basis der Zwischendecke eingezogen.

Soll der Schallschutz gegenüber den oberen Räumen von unten her verbessert werden, hilft eine mit Federbügeln, also nicht "starr" abgehängte Decke. Oberseitig wird schallschluckende Dämmung aufgelegt.

Ähnlich dämpft eine Akustikdecke den im Raum selbst erzeugten Schall: Glattkantbretter oder Akustikprofil mit Abstandsfugen zwischen den Elementen abhängen, Rieselschutzvlies und Dämmung oberseits auflegen. Für hauseigene "Musikstudios" zu empfehlen.



Deckengestaltung mit Holz

Die Decke mit Holz wirkt dreifach auf die Wohngestaltung:

Farbe

Helle Farbtöne, helles Holz machen den Raum optisch höher. Dunkle Decken lassen die Decke niedriger erscheinen.

Richtung

Die Verlegerichtung betont die jeweilige Raumachse. D. h.: schmale Räume werden durch quer orientierte Elemente optisch geweitet, Längsbetonung schafft Tiefe.

Höhe

Abgehängte Decken verändern die Proportionen. Einzelne Partien oder Nachbarräume lassen sich in der Höhe ausgleichen oder bewußt stufen.

Ein schöner Grund

Ein Holzfußboden ist fußwarm und trägt entscheidend zum behaglichen Wohngefühl bei. Das langlebige Parkett wirkt solide, repräsentativ. Der Dielenboden, kräftig und gemütlich, erlebt sein Comeback. Oberflächenbehandlung und Pflege sind heute einfach.

Die Aufarbeitung (Abschleifen und Neuversiegeln) oder die Neuverlegung eines herkömmlichen Stab- oder Mosaikparketts wird man dem Fachmann überlassen.

Fertigparkett kann man bei einigem Geschick selber verlegen. Die mit Nut und Feder versehenen, mehrschichtigen, fertig oberflächenbehandelten Elemente werden meist "schwimmend" verlegt: also ohne Vernageln, Verschrauben oder Verkleben mit dem Untergrund, jedoch in Nut und Feder miteinander verleimt (Leimangabe mit der Spritzflasche an der Feder).



Fertigparkett für jeden Untergrund

Die so entstehende raumgroße Tafel braucht ringsum an den Wänden einen Wandabstand, z. B. 1 cm. Er wird von der Sockelleiste überdeckt. Dafür sind Fugen zwischen den Fertigparkett-Elementen weitestgehend ausgeschlossen. Als Untergrund eignen sich alle trockenen Böden, auch mit vorhandenem Teppichbelag.

Bei schwimmendem Estrich genügt die übliche 2-3 mm dicke Filzpappe als Gleitschicht für schwimmende Verlegung. Bei Rohböden wird ggf. zur Nivellierung ein Trockenunterboden (z. B. Weichfaserdämmplatten auf Trockenschüttung) vorgesehen.

Mögliche Aufbauten bei vorhandenem Dielenboden: 1. Trittschalldämmschicht/Höhennivellierung, Trockenunterboden oder 2. Gußasphaltestrich, Pappe, Fertigparkett.

Der Gußasphaltestrich bewirkt besseren Schallschutz, gleicht Höhenunterschiede aus und braucht geringere Aufbaudicke als ein Zementestrich. Dessen Anwendungsbereiche sind z. B. Bad und Küche mit keramischen Belägen.

Noch mehr Schallschutz, aber auch höhere Aufbaudicke bringt eine Packlage aus Betonsteinen (alte Dielung, Filz, Packlage, Trittschalldämmung, Fertigparkett). Bei Anschlußproblemen an der Tür oder zu Nachbarräumen, z. B. mit Fliesen oder Teppichboden, wird geringe Aufbaudicke vor Schallschutz gehen. Anmerkung: integrierte Fußbodenheizung ist möglich, siehe INFORMATIONSDIENST HOLZ.

Dielenboden mit Wärmeschutz und Schallschutz

Der bewährte Holzfußboden aus massiven Hobeldielen ist selbsttragend, wird also vernagelt oder verschraubt. Träger sind Lagerhölzer von z. B. 6 cm Dicke im Abstand von 40 bis 50 cm oder Holzwerkstoffplatten. Zur Verbesserung des Schallschutzes wird unter den Platten eine Trittschalldämmung verlegt. Entsprechend erhalten die lose aufgelegten Lagerhölzer unterseits Dämmstreifen und zur Hohlraumdämpfung eine eingepaßte Mineralfaserdämmschicht in den Zwischenfeldern.

Wichtig: Handelsübliche Hobeldielen werden werkseits nicht so weit getrocknet wie Fertigparkett. Die Holzfeuchte sollte jedoch beim Einbau 12 bis 14 % keinesfalls übersteigen, sonst werden die nie ganz zu vermeidenden Trocknungsfugen zu breit. Am besten läßt man die Dielen im Raum bei Wohntemperatur 2 bis 3 Wochen luftig lagern, um die Ausgleichsfeuchte zu erreichen. Spezielle Fußbodendielen sind auf 10 % Holzfeuchte getrocknet, geschliffen und ggf. oberflächenbehandelt.

Materialliste

Fertigparkett

Dielenförmige, auch tafelförmige Elemente mit Nut und Feder in meist dreischichtig abgesperrtem Aufbau mit fertiger, strapazierfähiger, pflegeleichter Oberflächenbehandlung, transparent oder farbig getönt. Holzarten: z. B. Eiche, Buche, Birke, Esche, Ahorn, Erle. Muster: z. B. Schiffsverband, Flechtmuster, Landhausdiele, Würfelmuster. Dicken ab 9 mm für geringe Einbauhöhe, sonst 12-15 mm.

Hobeldielen

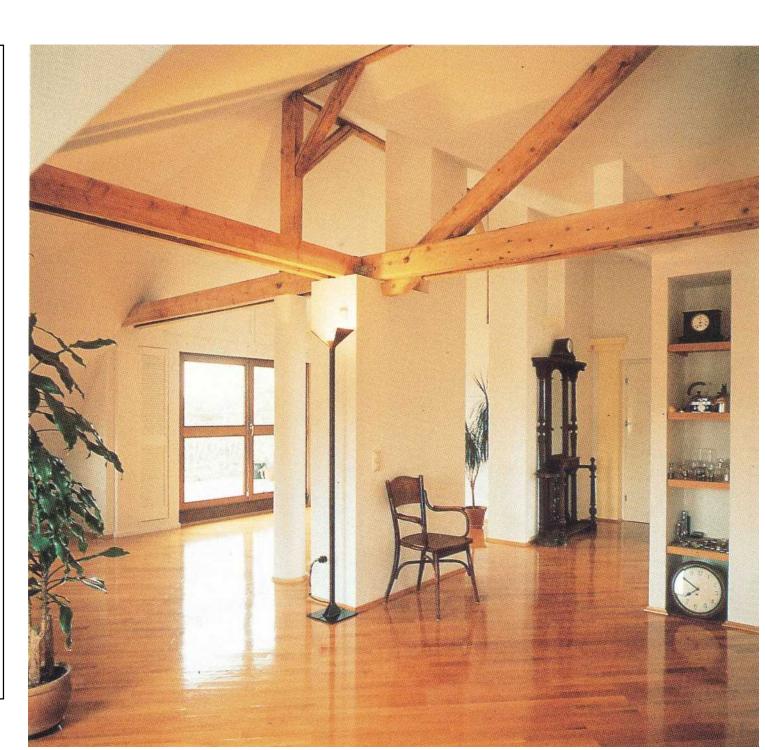
Holzarten: Fichte/Tanne, Kiefer, Lärche und Douglasie sowie Eiche, Esche und Ahorn. Gehobelt, mit Nut und Feder, meist oberflächenbehandelt: Längen zwischen 1,50 und 5,40 m in 30-cm-Stufungen; Breiten zwischen 96 und 196 mm (Deckmaß), Dicken zwischen 19,5 und 35,5 mm.

Behandlung und Pflege

Hobeldielen werden mit Wachsen, Ölen, Versiegelungen oder Lacken (auch farbig) behandelt. Zur Pflege genügt Kehren, Wischen, gelegentlich Parkett-Polish.

Landhausdielen

Eine Weiterentwicklung des herkömmlichen Dielenbodens sind die sogenannten Landhausdielen. Sie sind - ähnlich wie Fertigparkett - mehrschichtig abgesperrt und werden mit Oberflächenversiegelung in Dicken von ca. 14 mm (zur schwimmenden vollflächigen Verlegung) und ca. 22 mm (zur Verlegung auf Lagerhölzern) angeboten.



Eingang, Aufstieg, Ausblick

Haustür und Fenster prägen das Gesicht des Hauses und müssen zugleich höchste Belastungen aushalten. Ausgereifte Holzkonstruktionen und Oberflächenbehandlungen sichern den Werterhalt. Die Modernisierung von Haustür und Fenstern sollte den Charakter des Hauses beachten. Im Fall von umfassenderen Fassadenmaßnahmen oder Umbauten sind sie in die Gesamtgestaltung einzubeziehen. Ähnlich bilden heute Treppen wieder ein wichtiges Element der Wohnkultur. Treppen aus Holz geben dem Haus persönlichen Stil.



Oft ist bei alten Fenstern und Türen die Substanz besser als der Anschein. Ob das Holz gesund ist, zeigt die Daumennagelprobe an den kritischen Punkten (waagerechte, vor allem untere Rahmen- und Flügelteile, Ecken). Die gründliche Aufarbeitung mit Entfernung des Altanstrichs, neuem Aufbau und neuer Verkittung und besserer Fugendichtung kann man bei entsprechender Sorgfalt selbst übernehmen. Der Austausch von Fenstern und Haustür ist hingegen im allgemeinen kein Fall für die Eigenleistung.

Fenster und Haustür: Teil des Gesamtplans

Neue Fenster und Haustüren, z. B. aus Fichte oder Kiefer, Haustüren auch aus Eiche, steigern den Wärmeschutz und die Winddichtigkeit, sie sparen also Heizkosten und schaffen angenehmeres Innenklima. Das "unfreiwillige Lüften" über die Fugen wird stark reduziert. Der dadurch geringere Luftaustausch erhöht allerdings im Winter die relative Luftfeuchtigkeit in den Räumen. Als Folge können Feuchtestellen aus Kondensatbildung in den Außenecken auftreten (statt wie früher am Vorbeugend Einscheibenfenster). regelmäßiges kurzes Stoßlüften. Konsequenterweise sollte man auf Dauer an die Ursache herangehen und bisher unzureichenden Wärmeschutz der Außenflächen durch umfassende Dämmaßnahmen verbessern (s. S. 7 zum Thema Fassadenbekleidung und Heft 2 S. 2, Dachausbau).

Intakte bzw. reparable alte Fenster kann man dabei mit einem zusätzlichen, inneren Fenster zum wärme- und schalldämmenden Kastenfenster ausbauen.

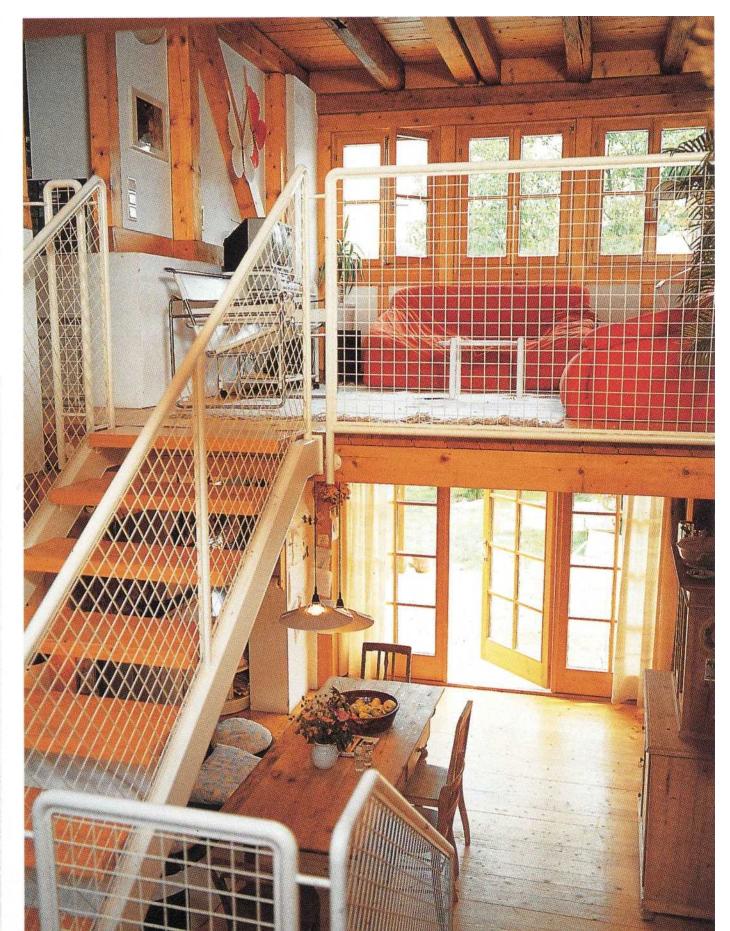
Für den Anstrich haben sich farbig pigmentierte Dickschichtlasuren, vor allem aber weiße Lacke, hier auch spezielle Wasserlacke, bewährt. Anmerkung: Helle Töne bewirken unter Sonneneinstrahlung geringere Hufheizung, Anstrich und Fenster halten länger. Vor dem Anstrich kann eine Grundierung (Holzschutz, Bläueschutz) erfolgen.

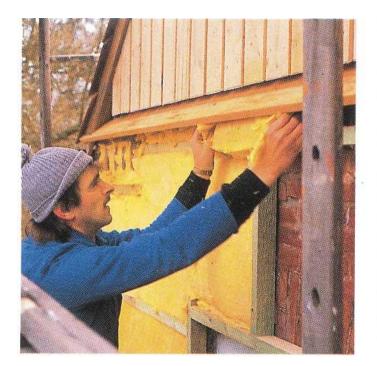
Treppen möglichst retten

Alte Treppen sind oft ausgesprochene Wertstücke: möglichst zu erhalten.

Gründliches Abschleifen und ein neuer Anstrich können schon viel ausmachen. Die Stufen lassen sich belegen oder umdrehen. Gegen das Knarren: von hinten Holzdübel durch die Stoßstufen in die Trittstufen einleimen.

Neue Treppen vom holzverarbeitenden Handwerk werden in bewährter Qualität gefertigt. Die klassischen Konstruktionen (Wangentreppe, aufgesattelte Treppe) und Formen (gerade, mit Podest, gewendelt, Spindel) sind nach wie vor aktuell. Die senkrechten Setzstufen läßt man heute häufig weg, die Treppe wird transparent, der Raum darunter oder dahinter besser belichtet.

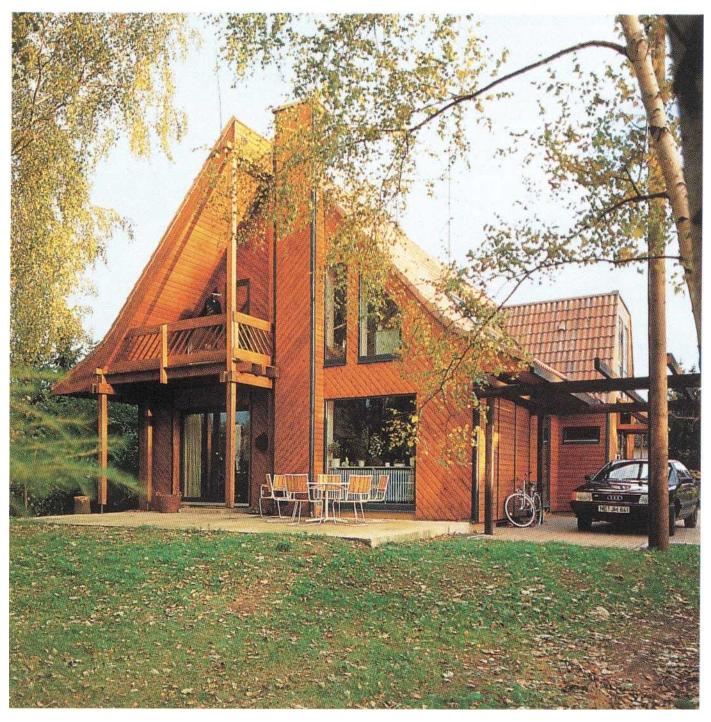




Gut zu Gesicht

Eine Fassadenbekleidung aus Holz gibt dem Haus nicht nur ein neues, frisches Erscheinungsbild, sondern sichert langfristig den Gebäudeerhalt und erhöht Wohnwert und Wohnkomfort. Die Außenbekleidung schützt den Baukörper vor Schlagregen und Durchfeuchtung und vor hohen Temperaturspannungen. In Kombination mit einer Wärmedämmung hält sie den Frost aus dem Mauerwerk, senkt die Heizkosten und läßt die Temperatur der innenseitigen Wandoberfläche steigen. Das Klima wird spürbar wohnlicher.

Die Außenbekleidung aus Holz überdeckt unansehnliche Flächen. Der Untergrund muß jedoch trocken und tragfähig sein. Um zu vermeiden, daß ausströmende warme Raumluft in der Dämmschicht zu Kondensationsfeuchte führt, müssen durchgehende Risse im Mauerwerk vorher fachgerecht saniert werden. Bei Holzkonstruktionen ist im besonderen Maße auf die Dichtigkeit der konstruktionsbedingten Fugen zu achten. Es empfiehlt sich deshalb, eine gesonderte Windsperre einzubauen. Begründung: nasse Dämmung dämmt kaum noch, das Holz wird gefährdet.



Material für Holzfassaden

Holzarten

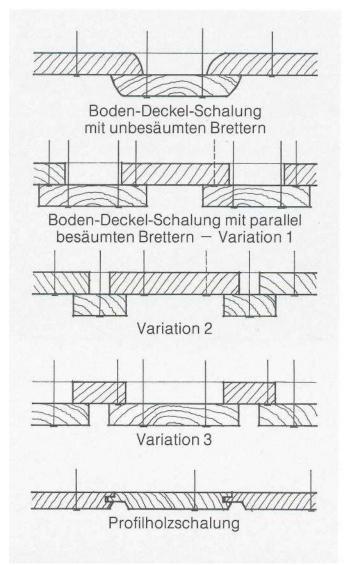
Einheimische Nadelhölzer wie Fichte/ Tanne, Lärche, Douglasie.

Elemente

Profilholz in mindestens 19 mm Dicke. Für waagerechte Bekleidung Stülpprofil. Sägerauke, besäumte Bretter in 20 mm Dicke für senkrechte Deckelschalung oder waagerechte Stülpschalung.

(Nichtrostende) Befestigungsmittel

Dübelnägel bzw. Schrauben für die Unterkonstruktion, Nägel bzw. Klammern für die Bekleidung.



Für die Unterkonstruktion der Holzaußenbekleidung werden Holzlatten (24x48 oder 40 x 60 mm) mit bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln nach Herstellervorschrift befestigt. Der Abstand der Latten beträgt 40-60 cm. Keile oder Abstandsbügel als Halter gleichen Unebenheiten aus.

Fast immer empfiehlt sich der Einbau einer Wärmedämmung von z. B. 6-8 cm Dicke. Die Dämmstoffplatten werden dicht in eine Grundlattung von entsprechender Dicke eingepaßt. Darüber läuft eine Querattung im Abstand von ca. 50 cm. Sie trägt die Bekleidung und sorgt für die Hinterlüftung. Will man an Aufbaudicke sparen, um z. B. mit der neuen Fassade noch unter dem vorhandenen Dachüberstand zu bleiben, können zweite Lattung und Hinterlüftungsraum entfallen. Die Fugen zwischen Profilhölzern und die Luftkanäle einer Boden-Deckelschalung reichen zum Ablüften von Diffusionsfeuchte (nicht aber von direkt ausströmender Raumluft, s. o.) in der Regel aus.

Dort, wo Korrosionsfahnen auf der Holzbekleidung nicht stören, z. B. bei dunklen Lasuranstrichen, können galvanisch oder feuerverzinkte Nägel oder Schrauben verwendet werden. Ansonsten wird Edelstahl empfohlen.

Wichtig: konsequenter baulicher Holzschutz mit Dachüberstand, 30 cm Bodenabstand, sicherer Wasserableitung in der Fläche und bei allen Anschlüssen. Traufen, Ecken, Längsstöße, Fenster und Vordächer brauchen also überlegte Detailausbildung.

Bei Deckelschalungen: Deckbrett mit der Kernseite nach außen (besserer Dichtschluß nach Trocknung). Nie durch beide Bretter nageln (sonst Rißrisiko).

Erster Anstrichgang allseitig vor der Montage. Mittel: außengeeignete farbig pigmentierte Lasuren mit oder ohne Holzschutzkomponente. Weiße oder farbige Dispersionsfarben für Holz außen. Holzfeuchte nicht über 16 (-18 %). Die Nachpflegeintervalle sind je nach Beanspruchung unterschiedlich, bei Lacken i. a. länger, aber dafür ist die Nachbehandlung etwas aufwendiger. Weitere Informationen: INFORMATIONSDIENST HOLZ "Anstriche für wetterbeanspruchte Holzflächen". Keine Klarlacke verwenden, sie halten der UV-Belastung nicht stand. Holz ohne Anstrich zeigt natürliche Vergrauung.

Holzschutz

Chemischer Holzschutz ist bei konsequentem baulichem Holzschutz (Bodenabstand, Dachüberstand, rasche Wasserableitung) i. a. nicht erforderlich, kann aber für die Unterkonstruktion ggf. vorgesehen werden.

- Unter den Holzarten eignen sich vor allem die einheimischen Nadelhölzer für Bekleidungen und Dielenböden. Fichte/Tanne ist hell mit kräftiger Aststruktur. Bei Kiefer, stärker noch bei Lärche und Douglasie, kommt der sanft rotbraune Ton des Kernholzes hinzu. Für Parkettböden stehen neben der Eiche und der Buche die hellen Hölzer wie Esche, Ahorn, Birke zur Verfügung, bei Landhausdielen auch Nadelhölzer.
- Die Lieferquelle sollte Holzkompetenz besitzen. Der Holzfachhandel mit den ihm angeschlossenen Handelsformen wie Holzfachmärkte, Holzzentren bietet fachliche Beratung, das gesamte Holzprogramm für die Modernisierung und umfangreiches Zubehör. Das holzverarbeitende Handwerk (Zimmerer, Tischler/Schreiner) leistet Gewähr für fachgerechte Ausführung.
- Für die Oberflächenbehandlung von Holzbekleidungen empfehlen sich Lasuren, Wachse, oder Lacke, z. B. wasserverdünnbare Acryllacke. Innen können sie farblos oder farbig pigmentiert sein. Außen schützen die Farbpigmente der Lasuren Lacke (in für Außenholz geeigneter Qualität) vor dem Vergrauen, falls dies nicht erwünscht ist.

mpressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Holz e. V., Düsseldorf Nachdruck aus Mitteln des Holzabsatzfonds gefördert

Bearbeitung:

P. Kuhweide, Grasberg

Technische Anfragen an: Arbeitsgemeinschaft Holz e. V.

Postfach 300141 40401 Düsseldorf Fax 0211-452314

Abbildungen:

R. Klapper, Wuppertal D. Lochner Hamburg

Arbeitsgemeinschaft Holz e. V., Düsseldorf

R. Blunck, Tübingen Fr. Thomas, Meerbusch Erschienen: 12/93

Unveränd. Nachdruck: 6/99 **ISSN-Nr.**: 0446-2114

- Chemischer Holzschutz ist im Wohnraum-Klima (auch in Bad und Küche!) nicht erforderlich. Bei Außenbekleidungen sollte die Lattenunterkonstruktion sicherheitshalber geschützt sein. Die Außenbekleidung selber benötigt bei richtigem baulichen Holzschutz keine chemische Behandlung. Die Holzartenwahl, z. B. Lärchen- oder Douglasien-Kernholz, erhöht die Sicherheit.
- Holz im Spritzwasserbereich (z. B. Dusche). Eine Wandbekleidung aus Holz braucht sorgfältige Konstruktion: senkrechte Anordnung, sicheren Wasserablauf, Boden- bzw. Wannen- oder Beckenrandfreiheit, schräg hinterschnittene Abtropfkanten. Behandlung: mit Wachsen oder Lasuren ohne biozide Wirkstoffe.
- Holzfußböden eignen sich auch für Bäder und Küche.
- Die Regeln des Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brandschutzes sind zu beachten. Siehe | NFORMATIONS-DIENST HOLZ für Baufachleute und Bauherren.
- Holz mit Farb- und Formakzenten. Die Innenarchitektur nutzt Holz und Farbe für Wohnatmosphäre mit kreativem Pfiff. Die Gestaltungsmittel: Holz für Einzelflächen oder Teilpartien, wechselnde, auch diagonale Verlegerichtung, farbige Akzentuierung, Rahmenbildung mit Profilleisten. Experimente bis hin zum "Wandobjekt in Holz und Farbe".
- Genehmigungspflicht besteht für die Modernisierung innerhalb eines Hauses nicht, sofern nicht Denkmalschutzbestimmungen zu beachten sind. Bei umfangreichen Arbeiten an der Fassade muß man sich beim örtlichen Bauamt erkundigen (ggf. Genehmigungspflicht im Rahmen von Um- und Anbauten, Brandschutzbestimmungen). Alle in diesem Heft beschriebenen Holzbauteile sind in Wohngebäuden in der Regel zulässig und nicht genehmigungspflichtig.

 Weitere Informationen enthält der NFORMATIONSDIENST HOLZ "Neuer Wohnwert mit Holz 2; Ausbau, Anbau, Umbau" sowie zu den Themen Modernisieren, Dachausbau, Fassadenrenovierung, Wärmeschutz, Schallschutz, Feuchteschutz, Brandschutz, Holzschutz, Oberflächenbehandlung, Pflege von Holzfußböden.

m Einzelexemplar kostenlos bei der Arbeitsgemeinschaft Holz e. V. Postfach 3001 41 40401 Düsseldorf

Fax 0211-45 23 14

